

# Fort Douaumont 1916 - 1931

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 20

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752885>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# FORT DOUAUMONT



1916



1931

«Wer heute über die Kampffelder von Verdun wandert und mit den Augen der Erinnerung die Höhen und Schluchten betrachtet, erlebt eine unheimliche Umwertung all der Bilder und Vorstellungen, die sich in feuersprühenden Nächten und qualmdurchwehten Tagen in die Seele gruben. Der Soldat, neben dem bei jedem Schritt der Tod einherlief, schaute mit anderen Augen, empfand mit anderen Sinnen als der Wanderer, der im stillleuchtenden Sonnenschein heute dieselben Wege geht.

Vor allem ist es ein Eindruck, der jetzt mit überraschender Fremdheit den Beschauer überfällt: all die Höhen, die Schluchten, die Straßen erscheinen jetzt viel größer, weiter geschwungen in ihren Umrissen als damals; die Entfernungen, wie die Erinnerung sie bewahrte, sind wie unter einem gespenstischen Befehl um das Vielfache gewachsen. Die Erinnerung sagt: Dort jene Schlucht, durch die du mit dem Tode um die Wette liefst, war doch viel kleiner, viel enger, das kann doch nicht dieselbe

Schlucht sein. — man schaut auf die Karte, und es ist derselbe Ort.»

«Heute aber träumen vergessen die Schlachtfelder von Verdun in den Sommertag, und der fernher kommende Wind zieht leise durch rauschenden Buschwald und über Blumen ohne Zahl, die weithin das Land decken.»

Bilder und Text stammen aus dem interessanten Werk «Das unsichtbare Denkmal. Heute an der Westfront», das im Frundsberg-Verlag, Berlin, erschienen ist.